

her,  
 am sein reichs.  
 ungen  
 en,  
 BEWAHREN  
 ng zu billigen  
 ren  
 nommen.

**Pränumerationspreise**  
 Die „Berzava“ erscheint jeden  
 Sonntag und kostet mit freier Post  
 versendung oder Zustellung ins  
 Haus:  
 ganzjährig . . . . . fl. 4.80  
 halbjährig . . . . . fl. 2.40  
 vierteljährig . . . . . fl. 1.20  
 Einzelne Nummern 10 fr.  
 Man pränumeriert am einfachsten  
 mittelst Postanweisung bei der Ad-  
 ministration der „Berzava“.  
 Litterarische Beiträge und Annon-  
 cen werden bis längstens Freitag  
 Mittags erbeten.  
 Anonyme Zuschriften finden keine  
 Berücksichtigung. — Manuscripte  
 werden nicht zurückgestellt.  
 Neuere Adresse: „Die Berzava“  
 bitten wir stets genau anzuführen.

# Die Berzava.

Reschiza-Wogschauer Wochenblatt.

**Inseraten**  
 werden nur gegen Vorausbezah-  
 lung in allen Landes Sprachen an-  
 genommen. Die dreispaltige Petit-  
 zeile oder deren Raum bei ein-  
 maliger Einschaltung kostet 5 fr.  
 bei mehrmaliger Einschaltung 4 fr.  
 — Stempelgebühr für jede Ein-  
 schaltung 30 fr.  
 Offener Sprechsaal und Eingee-  
 sendet: die Zeile 10 fr.  
 Inserate übernehmen in Wien  
 die Annoncen Expeditionen: Ru-  
 dolf Wofse, Hofstein & Bogler  
 (Otto Wofse), Alois Doppel, W.  
 Dufes, Heinrich Schalek, J. Dan-  
 neberg, und Moriz Stern. In  
 Budapest A. V. Goldberger  
 In Frankfurt a. M. G. E.  
 Danbe & Co. In Paris die  
 Agence Havas Rue Notre-Dam 43

Nr. 20

Reschiza, (Südungarn) 17 Mai 1896

XXI. Jahrg.

## Millennarfeiern in Reschiza.

Reschiza am 14. Mai.

Der am 9. und 10. Mai, an welchen in Reschiza die Feiern des tausendjährigen glorreichen Bestandes unseres heißgeliebten Vaterlandes stattfanden, waren 2 Tage neuerer Manifestation nationaler Begeisterung der Liebe, Treue, Anhänglichkeit zum Vaterlande.

Samstag am 9. 8 Uhr Festgottesdienst in der röm.-kath. Kirche für die Schulkinder.

In der ev. ref. Schule war zur selben Zeit mit Dank Gottesdienst verbundene Schulfeier.

Um 9 Uhr Vormittags wurde im Tempel der ihr. Betsgenossenschaft ebenfalls ein solennes Fest begangen. Das Gebäude prangte innen und außen im Festkleide, war aus diesem Anlasse prachtvoll dekoriert. Unter Anwesenheit der Vertreter der geladenen Behörden, Aemter und Vereine begann die Feier mit dem zeremoniellen Gottesdienste die eigens für diese Gelegenheit acceptirter Cantos absolvirte. Den Glanzpunkt bildete die erhebende Festrede des Prof. Adolf Szenes, ein Meisterstück seiner Art welches mit rednerischer Begabung vom Herzen zum Herzen dringend, vorgetragen, allgemeinen Beifall erntete. Wegen Mangel an Raum reproduzieren wir in Kürze dessen Inhalt.

Er erörterte was tausend Jahre in dem Leben einer Nation stand, rief einige eigreifende Momente

aus der Geschichte Ungarns und setzte folgendermaßen fort: „Die jüdischen Bürger dieses Vaterlandes die einen ergänzenden Theil des organischen Ganzen der ungarischen Nation bilden nehmen mit Begeisterung Antheil an jeder Phase der hehren Nationalfeier. Denn die Juden Ungarns haben nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht sich über den tausendjährigen Bestand dieses Vaterlandes zu freuen.“

Indem er noch historisch beweist, daß Juden zur Zeit der Arpaden in Ungarn wohnten, daß aller Wahrscheinlichkeit schon bei der Landnahme selbe sich hier vorfanden, das zu deren Ehre schon im Jahre 1251 Gesetze geschaffen wurden. An diese vor 7<sup>1/2</sup> Jahrhunderten gebrachten Gesetze reihten sich würdiger Weise die neuerer Zeit auf die jüdische Religion bezüglichen Emancipations- und Receptions Gesetze, welche die durch das Vorurtheil im mittelalterlichen Geiste erhobenen Heidenwände gänzlich beseitigten. Dies zeugt umso mehr von der allgemeinen Aufgeklärtheit der ungarischen Nation, da diese Gesetze in einer solchen Zeit geschaffen wurden, als in den Nachbarstaaten und in den in nächster Beziehung zu uns stehenden Reiche der Rassenhaß seine unbegründete Orgien ebenso feierte, als wenn wir uns noch in der Mitte des finsternen Mittelalters befänden. Die ungarische Nation hat durch diesen Act des Edelmutheß bewiesen um wie vieles höher ihre Geistesintelligenz über den Niveau benachbarter Völker steht; jene Geistesintelligenz welche in jedem Menschen

den Menschen erkennt und achtet; die Bekehrung der religiösen Ueberzeugung anderer aber dem Einen überläßt, den eine jede Religion in gleichen Maße greift etc. sporn die Eltern an die Jugend in Liebe für das Vaterland auch in Sprache hin und Empfindung als Ungarn zu erziehen schließt mit einem erheblichen Gebet für König, Vaterland und Bewohner ohne Religion und Sprachunterschied. Nach Abingen der ung. Hymne und ein kurzes Gebet nahm die Feier ihr Ende.

Zur selben Zeit wurde im Hofe des Laboratoriums Gebäudes die Schulfeier der Elementarclassen abgehalten

Um 11 Uhr Vormittags hielt die Bürgerschule in dem festlich dekorierten Turnsaale des prächtig geschmückten Schulgebäudes ebenfalls eine erhebende Feier ab. — Der Saal war zu eng die Stände und Geistes Intelligenz aufzunehmen die derselben harre. Eine jede Nummer war in ihrer Art ein Meisterstück in Vortrag und Ausführung. Sämmtliche Mitwirkenden hatten außerordentliches geleistet. Die Hymne u. Szózat gesungen von Knabenchor war meisterhaft interpretirt, die Deklamationen der Schüler Genest Wachlinger, Joh. u. Remenyik, Josef Hollschwandner waren meisterhaft, die Eröffnungsrede des Direktors Ernst Speidl an Inhalt, Form und Vortrag der Glanzpunkt des Festes. Eine tüchtige Leistung war die kurzgefaßte Geschichte Ungarn geschrieben u. gelesen von Prof. Mihalik. Die Bekrönung der Landkarte

## FEUILLETON.

### Die tausendjährige Geschichte Ungarns in 1000 Worten.

Im zweiten Zeitalter von 1303 an regierten ausländische Familien in Ungarn. Nach vielen Kämpfen wird Robert Karl aus dem Anjouhause gewählt, dem für kurze Zeit Wenzel und Otto in der Regierung vorgegangen waren. Karl konnte sich nur schwer die Sympathie unseres Volkes erringen, aber nachdem ihm dies gelungen, regierte er weise. Seine Individualität wird theilweise durch die Blutraube verdunkelt, die er wegen eines gegen ihn gerichteten Attentates, an der Familie Jäch geubt. Sein Sohn Ludwig der Große verhalf Ungarn zu großer Ruhme. Unter ihm begrenzten drei Meeresufer unser Vaterland: in seinem Visegrader Palast kamen ausländische Fürsten zu Besuch. Seine Kriege mit Venedig und Neapel hoben die Bildung unserer Nation, seine zweckmäßigen Gesetze den Wohlstand unseres Volkes. Leider vernichteten, was er geschaffen, seine Nachfolger Maria. Karl der Kleine hauptsächlich aber Sigismund dieser unruhige, launehafte Herrscher, der obwohl er die Universität, das Kriegs- und Justizwesen regelte, andererseits durch seinen leihtfüßigen Lebenswandel nicht nur sein Ansehen sondern für eine Zeit selbst seine Freiheit einbüßte.

Zu der Zeit bedrohten die Türken unser Vaterland immer mehr und mehr. Sigismunds Nachfolger (nach Alberts frühem Tode) Ulrichs war der Krieg mit den Heiden bestimmt. Zum Glück fand sich in Johann Hunyadi ein heldenmüthiger

Führer, der ein gefürchteter Feind der Türken wurde. Seinen Waffen folgte — mit Ausnahme der Verheerungen und Barnaer Schlachten, in welcher letzterer König Ulrichs selbst fiel — fortwährender Sieg. Wegen dieser seiner Verdienste wurde er Gouverneur von Ungarn, bis Ladislaus V. den Thron bestieg. Dieser durch Intriganten getäuschte König ließ einen der Söhne Hunyadis, Ladislaus hinrichten und den andern, Mathias, ins Gefängniß werfen. Aber nach seinem Tode wurde democh Mathias König von Ungarn. Die Geschichte gab ihm den Beinamen „der Gerechte“. Nur seine Energie war größer als seine Weisheit und seine Wissenschaftsliebe größer als seine Tapferkeit. Trotzdem er fast immer Krieg führen mußte, sorgte er für eine unvergleichlich reichhaltige Bibliothek, brachte Gelehrte, Künstler ins Land, kreirte ein beständiges Militär und ließ Gerechtigkeit walten. Ulrichs II. kümmerte sich wenig um die Regierungsgeschäfte. Statt seiner regierten die Magnaten, die die Bauern so sehr unterdrückten, daß diese sich unter Führung Dózsas empörten. In sehr traurigem Zustande übernahm Ludwig II. das Land, und unter ihm verschlechterten sich die Zustände noch womöglich. Ueberall herrschte Kopflosigkeit, die der Türke geschickt ausnützte, mit der Schlacht bei Mohács in welcher 22000 Ungarn fielen, den Grund zur türkischen Unterjochung legte.

Mit der Mohácsers Katastrophe gelangt unsere Geschichte zu einem Wendungspunkte. Nach und nach hörte die Nation auf eine ihren König freiwählende zu sein. Mit Ferdinand beginnt die Regierung der Habsburgischen Dynastie. Die auf ihr Selbstverfügungsrecht währenden Ungarn, stellten dem Ferdinand, Zápolya gegenüber. Zápolya rief die Türken zu Hilfe. Die Türken eroberten Ofen und brandschagten das

Land. Die Wirren nahmen auch nach Zápolyas und Ferdinands Tod kein Ende, und wurden selbst durch den Heldemuth nicht gemildert, den Nikolaus Zrinyi bei der Verteidigung Szigetváre gegen die Türken an den Tag legte. In Siebenbürgen wechselten unterdessen fortwährend die Fürsten, von denen Bocskay, Bethlen, Georg Rákóczy und Franz Rákóczy, behufs Vertheidigung nationaler Rechte, entschlossen kämpften. Diese Kämpfe fielen hauptsächlich in die Zeit Ferdinand II. und III., weiter in die, Leopold I., der obwohl sein Heer einen großen Sieg über die Türken erringt, einen schwach-vollen Frieden schließt mit dem besiegten Feinde. Der dadurch entstandenen Unzufriedenheit, gab ein Theil der Magnaten, Totóthi und Rákóczy durch Aufrührer Ausdruck. In diese Zeit fällt die ruhmreiche Wiedereroberung der Festung Ofen, an die sich unter Karl III. auch andere Niederlagen der Türken schloßen.

All dies verlich unserem nationalen Leben einen theilweisen Aufschwung; die pragmatische Sanction, die die Thronfolge auch auf die Töchter des regierenden Hauses ausdehnt, wird angenommen. In Sinne derselben regierte Maria Theresia, die mehrmals in schwere Kriege verwickelt wurde, besonders mit dem preussischen König Friedrich II. Am Reichstag zu Breslau appetierte sie an die Treue der ungarischen Nation, und die Abgeordneten gelobten mit großer Begeisterung ihr Blut und Leben für die Königin zu opfern, die wieder unserem Vaterlande durch Ausbreitung der nationalen Bildung Dienste erwies. Ihr Sohn Josef II. erwies sich durch seine liberale Denkungsweise, durch die Wiedereingabe der Lage der Verwaisen und durch erfolgreiche Kriege gegen die Türken, als hervorragender Herrscher, aber durch seine Absicht Ungarn in Oesterreich zu verschmelzen, begegnet er

auptziehung  
 er  
 genehmigten  
 ischen  
**Lotterie.**  
 m glücklichsten Fall:  
**1000 Kr.**  
 verk täglich  
**Mai 1896.**  
 Kronen  
**600 000**  
**400 000**  
**300 000**  
**200 000**  
**100 000**  
**80 000**  
**40 000**  
**50 000**  
**80 000**  
**204 000**  
**200 000**  
**200 000**  
**530 000**  
**3 300 000**  
**3 284 000**  
 l. Klasse:  
 1/20  
**3.—**  
 Bestellung für  
 5 Kr. beizufügen.  
 ung des Betrages per  
**tze,**  
 z 3.  
 Budapest.

durch Victorine Novoz u. Zoltan Gartner war schon gelungen, das Gelübde gesprochen von Anton Pöcsary u. in Personifizierung der Mädchenschule durch Marie Deml erregte stürmischen Beifall.

Abends fand im Hotel Klemens ein durch die Bürgerschule großartig arrangiertes Concert statt. Jede Nummer des Programmes rief die Zuhörerschaft zu lebhaften Klatschen und Applaus hin. Die Apptheorie war ein feenhaftes Bild. Die Deklamationen besonders die des Herrn Dr. Josef v. Schopf ein Hochgenuss ein Muster der meisterhaften Interpretation u. Deklamation, schön waren die Deklamation in deutscher Sprache durch Hrn. Franz Paleta und romanisch durch Hrn. Josef Polesann vorgetragen. Das Concertstück eine Kapelle Litz's war durch Frau Blanka Arner u. Fräulein Marianne Maderspach am Klavier kunstgerecht exekutiert. Das Duett der Schülerinnen Marie Lang u. Elyvia Muntean begleitet am Klavier von Marie Litz des größten Lobes würdige Leistung. Die Deklamationen der Schüler Zoltan Gartner u. Marie Lang waren äußerst schön gelungen. Der Gesang der Bürgerschüler u. der Vortrag der Musikkapelle legte Zeugnis ab von der tüchtigen Leitung des Prof. Mikalitsch ab die Ungarischen Weisen am Cymbal von Johann Szabo vorgetragen ernteten wohlverdienten Beifall.

Dem schönen Feste, von denen Rezhitsa so wenige an Großartigkeit zu verzeichnen hat, folgte Tanz.

Sonntag den 10. 5 Uhr Morgens kündigten Pöllerschiffe u. Tagrevuile den Festtag an, Vormittags war große Messe in der röm.-kath. Kirche unter Mitwirkung des Gesangsvereines abgehalten die Festrede hielt Ehrwürden Kaplan Radosi, ein erhabenes Gebet für König u. Vaterland Hochwürden Pfarrer Löschard.

Nachmittags war der Festliche Kundgang. Ganz Rezhitsa war in Festkleidern. An allen Häusern Tricolore aufgehängt einige wunderschön mit Fanrenreißig u. kleinen Fahnen, Transparenten und Lampions geschmückt.

Um 2 Uhr erkündeten Pöllerschiffe vom Kreuzberge vor dem Administrationsgebäude aufgestellten Zelte hatte sich die Schuljugend u. die theilnehmenden Vereine programmgemäß in schönster Ordnung placirt. Die Werkscapelle exekutirte die Hymne worauf Herr Carl Pethes das Festgedicht in ung. Sprache würdevoll deklamirte.

Hierauf übergab mit einer schön durchdachten Rede Herr Oberverwalter Georg Scheda die Gedankensätze Herrn Direktor Ernst Speidl der voll Ent-

bei uns nur Unzufriedenheit. Die konstitutionellen Ansichten Leopold II. verhinderte seine kurze Regierungszeit, während Franz I. hauptsächlich durch seine Kriege mit Napoleon in Anspruch genommen war. Trotzdem fällt der Anfang unserer nationale Neugestaltung in seine Regierung Széchény tritt auf gründet die Akademie der Wissenschaften, fördert Handelsreformen, und betont gesellschaftliche Neuerungen. Der Wunsch nach einer konstitutionellen Regierung tritt immer mehr in den Vordergrund. Ferdinand V. muß schon damit rechnen. Die Nation erobert Schritt für Schritt neue Rechte. Die ungarische Sprache gewinnt ihr Recht im Landtage, die Befreiung der Leibeigenen, die Besteuerung des Adels erfolgt, die Religionsangelegenheiten werden geregelt.

Über die Sanirung der noch rückständigen Uebelstände debattiren zwei Parteien: die eine mit Széchény an der Spitze verkündet einen stufenweisen friedlichen Kampf, die andere, mit Kossuth an der Spitze einen Kampf mit dem Waffen. Kossuths begeisterte Worte siegten. Im Jahre 1848 als Franz Josef österreichischer Kaiser wurde beginnt die Nation den Freiheitskampf gegen die österreichische Unterdrückung. Großartige Waffenthaten folgen einander. Den Freiheitskampf vermag nur die zu Hälfte gerufene riesige russische Kriegsmacht zu unterdrücken. Die Helden des Freiheitskampfes erlitten den Märtyrertod, die politische Vertheidiger der Konstitution gehen ins Exil. Die Besse, die Sprache gelangt in österreichische Fesseln an denen sie nur 1867 befreit wurde. Zu der Zeit bringt der Wille des Vaterlandes Franz Josef den Ausgleich mit Oesterreich zu Stande. Franz Josef wird zum König gekrönt, und er legt den Eid auf die ungarische Konstitution ab. Seit der Zeit gewirkt Ungarn den Segen der friedlichen Entwicklung, und des konstitutionellen Verens.

husiasmus sein rednerisches Talent in einer an die Jugend u. deren Eltern gerichtete eloquente Rede die Fahne den Schülern übermitteln, worauf selbe die Szózat sangen die Fahne unter Trommelwirbel Pöllerschiffen, Fahnenchwenten u. Solat der Schüler defilirt wurde der Zug in schönster Ordnung zum Abmarsch nach dem Millenniumsplatz rangiert, hier angelangt bildete der Zug um den Platz Spalier. Die hier aufgestellte Tribüne umgaben die Spitzen der Behörden, Nemter, Vereine u. der Knabenchor der Bürgerschule, worauf der Gesangsverein ein ungarisches Chor ab sang. Sodann betritt Herr Arpad v. Biro die Estrade u. deklamirte das Festgedicht in deutscher Sprache so großartig, daß nach dessen Beendigung ein nicht endevollender Beifallsturm sich erhob. Herr Josef Polesann deklamirte dasselbe in romanischer Sprache ebenfalls sehr wirkungsvoll.

Herr Gemeindevorstand benannte den Platz mit einer Festrede pflanzte 3 Millenniumsbäume worauf der Gesang der Bürgerschüler folgte.

Unter klingendem Spiele der Werkscapelle marschirte der Zug auf die Jubiläumspätze, wo die Kinder sich nach Lust u. Liebe unterhielten ein Promenadenconcert der Werkscapelle stattgefunden u. nach 6 Uhr in schönster Ordnung der Abmarsch geschah, an dem Kirchenpätze angelangt sang der Chor der Bürgerschule unter Mitwirkung der Werkscapelle die ungarische Hymne ab. Abends war die ganze Stadt festlich illuminiert vom Kreuzberge ein bengalisches Feuer in nationalen Farben abgebrannt.

Mit diesem hatten die Festlichkeiten ein Ende, in den Herzen aller eine angenehme Erinnerung an den Festtag zurücklassend.

### Das preussische Steuersystem.

Gerade nun, wo im ganzen Lande die Steuerverhandlungen im Zuge sind, dürfte nachstehender Artikel von Interesse sein welcher Aufschluß darüber gibt, wie in solchen Ländern, in welchen das von der Neuem Zeit geforderte Steuersystem wenigstens theilweise ins Leben getreten, die Steuerbemessung beschaffen ist.

Als bezeichnend hierfür wollen wir im Nachstehenden das preussische Steuersystem skizziren:

Die Einkommensteuer wurde durch das Gesetz vom Jahre 1891 geregelt und ist demnach jedes Jahres Einkommen bis 900 Mark\*) (nach unserem Geldwerthe = 540 fl.) steuerfrei; von 900 — 1050 Mark Einkommen ist die jährliche Steuer 6 Mark; bis 1200 Mark 9 Mark und so steigt die Steuer in progressiver Zunahme bis zu einem Einkommen von 10.500 Mark, wornach jährlich 300 Mark Einkommensteuer zu entrichten sind. Von diesem Einkommen an steigt die Steuer schon in stärkerem Maße, nachdem bei einem Einkommen von 10.500 bis 30.500 Mark nach je 1000 Mark 40 Mark, von 30.000 bis 100.000 Mark Einkommen nach je 1000 Mark 50 Mark und bei keinem 100.000 Mark übersteigenden Einkommen nach je 1000 Mark 100 Mark Einkommensteuer zu entrichten sind. In welchem Maße dies neue Steuersystem die Steuerlast des armen Mannes gegen früher erleichtert, dürfte am besten aus nachfolgender Zusammenstellung hervorgehen:

| Bis | 900 Mark Einkommen | 6   | —   |
|-----|--------------------|-----|-----|
| "   | 1500 "             | 24  | 16  |
| "   | 1800 "             | 36  | 26  |
| "   | 2100 "             | 42  | 31  |
| "   | 2400 "             | 48  | 36  |
| "   | 2700 "             | 60  | 45  |
| "   | 3000 "             | 72  | 52  |
| "   | 5000 "             | 144 | 118 |

Die Einkommensteuer haben im Sinne des Steuergesetzes vom Jahre 1891 die selbständigen Industriellen und Gewerbetreibende nach dem in ihren Unternehmungen angelegten Kapitale zu zahlen und ist ein 3000 Mark nicht übersteigendes Geschäftskapital vollkommen steuerfrei. Die höheren Geschäftsfond sind in 4 Kategorien eingetheilt, welche folgende Steuer zu zahlen haben.

|   |          |
|---|----------|
| I. Klasse: 1 Million Mark Kapital und darüber | 300 Mark |
| II. Klasse: 150.000—1.000.000                 | 80 "     |
| III. " 30.000—150.000                         | 16 "     |
| IV. " 3.000—30.000                            | 16 "     |

Bei der Steuerbemessung wird jedoch auch das Reinertragniß des Unternehmens in Betracht gezogen und kann in Berücksichtigung desselben der obige Steuerfuß erhöht oder

erniedrigt werden, jedoch mit der Beschränkung, daß der Steuerfuß II. Klasse nie höher als 480, in der III. Klasse 192, und in der IV. Klasse 36 Mark sein kann.

Die Industrie- sowie die Haus- und Grundsteuer, ist mit Gesetz vom 1. April 1895 vollkommen den Gemeinden zur Verfügung überlassen und zwar als Entschädigung für jene Beiträge, welche der Staat früher den Gemeinden für die Besorgung des Polizeidienstes zahlte. Die Gemeinden sind jedoch auch meist im Stande, durch die ihnen derart zufließenden Steuerbeträge ihre sämtlichen Bedürfnisse zu decken und werden daher nur in sehr wenigen Gemeinden Preußens Gemeindefürsorge anzuzuwenden.

\*) Die Mark wird gewöhnlich in 60 kr gerechnet.

Die Ertragssteuer. Diese wurde durch das Gesetz vom Jahre 1893 regulirt und wird nur nach dem faktisch vorhandenen Vermögen ausgeworfen. Unter diese Steuerkategorie fallen aller Grundbesitz, Bergwerke, jedes in Einkommen abwerfendes Recht und jedes Kapital. Der Steuerfuß hiezu ist nachstehender:

| Von | 6000—8000 Mark | Jährliche Steuer |
|-----|----------------|------------------|
| "   | 8000—10000 "   | 3 Mark           |
| "   | 10000—12000 "  | 4 "              |
| "   | 12000—14000 "  | 5 "              |
| "   | 14000—16000 "  | 6 "              |
| "   | 16000—18000 "  | 7 "              |
| "   | 18000—20000 "  | 8 "              |
| "   | 20000—22000 "  | 9 "              |
| "   | 22000—24000 "  | 10 "             |
| "   | 24000—26000 "  | 11 "             |
| "   | 26000—28000 "  | 12 "             |
| "   | 28000—30000 "  | 14 "             |
| "   | 30000—32000 "  | 16 "             |
| "   | 32000—34000 "  | 18 "             |
| "   | 34000—36000 "  | 20 "             |
| "   | 36000—38000 "  | 22 "             |
| "   | 38000—40000 "  | 24 "             |
| "   | 40000—42000 "  | 26 "             |
| "   | 42000—44000 "  | 28 "             |
| "   | 44000—46000 "  | 30 "             |
| "   | 46000—48000 "  | 30 "             |
| "   | 48000—50000 "  | 30 "             |
| "   | 50000—52000 "  | 30 "             |
| "   | 52000—54000 "  | 30 "             |
| "   | 54000—56000 "  | 30 "             |
| "   | 56000—58000 "  | 30 "             |
| "   | 58000—60000 "  | 30 "             |
| "   | 60000—70000 "  | 30 "             |

Über 70.000 Mark Werth zahlen noch je 10.000 Mark je 5 Mark.

Die Gemeindesteuer. Diese wurde durch das Gesetz vom Juli 1893 festgesetzt, hat jedoch durch das Gesetz vom April 1895 nahezu ihre Bedeutung verloren, nachdem Gemeindesteuern nur dort ausgeworfen werden, wo der nach der Industrie und Haus- und Grundsteuer einfließende Betrag zur Deckung der Gemeindebedürfnisse nicht genügt. Der Steuerfuß hiezu ist der nachfolgende: Bei einem Einkommen bis zu 420 Mark, von 420 bis 600 Mark 24 Mark, über 600 M. 4 Mark.

Aus Vorstehendem ist zu ersehen, daß das Steuersystem Preußens bedeutend besser und auf den „kleinen Mann“ gedachter ist, als das bei uns eingeführte Steuersystem.

### Wochen-Chronik

Baukt zu Ehren. Dem denkwürdigen taufrädigen Feste des Vaterlandes, welches in imposanter Weise in unserer Werkstätte Rezhitsa Sonntag den 10. d. M. zur Ausführung gelangte einen Rückblick zu würdigen, fanden sich am 14. d. M. Abends im Kaffeehause Stojanovics eine Anzahl von Bürgern u. Beamten hier bestehenden Nemter, eine nach dem eingeladenen einfachen, aber vorzüglich zubereiteten Abendessen erging an den, auch dabei Antheil nehmenden Herrn Schwarz die Einladung, dem Zwecke des geselligen Beisammenseins das Wort zu sprechen, welcher, wie gewöhnlich um sich der, an ihn gestellten Aufgabe zu entledigen, Gedanken u. Worte aus Classikern endlich u. folgend begann:

Wie in den Kästen der Sturart'nd lauft, mir weiß nicht, von wannen er kommt u. braust, wie der Quell aus verborgenen Tiefen, so des Sängers Lied aus dem Inneren schallt u. wecket der dunklen Gefühle Gewalt, die in dem Herzen wunderbar schliefen, so weckte das imposante nationale Fest hohe Empfinden die, weiter anzufachen, wir uns hier versammelten.

Ungarn wurde mein zweites, aber mir liebes Heimathland, zumal alle Glieder meiner zahlreichen Familie zu meiner Freude auf dem freien, auf dem klassischen Boden Ungarns das Licht der Welt erblickten.

Schon als Jüngling schwärmte ich für die Helden-söhne Ungarns die, den Löwen gleich die keine Wunden scheuen, die Worte Honors in ihre Herzen, in ihre Seelen schrieben, „Liebe das Vaterland und den Erzeuger“ und mit unbegreiflichen Willen für die Freiheit des Vaterlandes dem nicht zu widerstehen vermag, geordneter Kriegsherr großer Staaten, in blutigen Schlachten zum weichen zwangen. Ich pres in meinem fernem Vaterlande den Heldenmuth in feurigen Worten, ich pries die Helden-söhne Ungarns in begeisterten Gesang, dessen Nachhall nar die starre Hand des Todes zu kritisken im Stande ist.

Mit Vertrauen setzte ich meinen Fuß in den Anfang

Frankung, daß der Steuer  
in der III. Klasse 192.  
kann.

Haus- und Grundsteuer,  
kommen den Gemeinden  
als Entschädigung für  
den den Gemeinden für  
te. Die Gemeinden sind  
die ihnen derart zu-  
tlichen Bedürfnisse zu  
60 te gerechnet.

r. Diese wurde durch  
und wird nur nach  
Verordnungen ausge-  
allen aller Grundbesitz,  
erfindes Recht und jedes  
nachstehender:

| Jährliche Steuer | 3 Mark |
|------------------|--------|
| 4                | "      |
| 5                | "      |
| 6                | "      |
| 7                | "      |
| 8                | "      |
| 9                | "      |
| 10               | "      |
| 11               | "      |
| 12               | "      |
| 14               | "      |
| 16               | "      |
| 18               | "      |
| 20               | "      |
| 22               | "      |
| 24               | "      |
| 26               | "      |
| 28               | "      |
| 30               | "      |

zahlen noch je 10.000

Diese wurde durch das  
hat jedoch durch das  
Bedeutung verloren,  
angeordnet werden, wo  
und Grundsteuer ein-  
Bemerkungsbüchlein nicht  
der nachfolgende: Bei  
von 420 bis  
4 Mark.

ehen, daß das Steuer-  
auf den „kleinen Mann“  
ihre Steuerpflichten

## Chronik

hundertjährigen  
sonanter Weise in unserm  
d. M. zur Ausführung  
fanden sich am 14. d.  
ovies eine Anzahl von  
Aemter, eine nach dem  
hlich zubereiteten Abend-  
theil nehmenden Herrn  
te des geselligen Bei-  
welcher, wie gewöhnlich  
zu entledigen, Gedanken  
olgend begann:

und faßt, man weiß  
st, wie der Quell aus  
Lied aus dem Inneren  
Gewalt, die in dem  
das imposante nationale  
zusammen, wie uns hier

er mir liebes Heimath-  
reichen Familie zu meiner  
hischen Boden Ungarns

ate ich für die Helden-  
reich die keine Wunden  
bergen, in ihre Seelen  
d den Erzeuger und  
freiheit des Vaterlandes  
geordneter Kriegsherr  
m zum weichen zwingen.  
nde den Helden in  
nischste Ungarns in be-  
die starke Hand des

in Fuß in den Anfang

des zweiten Jahrtausend der glorreichen Geschichte Ungarns  
deren grüne Wälder, dem Eban gleich, sich bleibend um  
die Rolle der Weltgeschichte wieder, der wohlthunenden Zu-  
neigung aller Stämme u. Cuten des großen Vaterlandes  
in Treue erwidern.

Wir Wohlgefallten sehe ich die nächste Zukunft den Aus-  
bau des Zieles vollenden, das Alle unter dem tausendjährigen  
Platte der Freiheit lebens in gleicher Liebe umschließt, die  
herrlichsten Blüten der Eintracht treiben.

Das große nationale Fest, welches sich als hohes Gut  
von Geschlecht zu Geschlecht übererbt, vereine uns Alle brüder-  
lich u. bei jeder drohenden Gefahr von außen wollen wir uns  
als Söhne Ungarns fühlen, vor den kühnen Angesicht, um  
mit dem Dichter zu reden, der Feinde Lanzenplittern.

Allen denen, deren Herzen mit den unserigen in gleicher  
Liebe schlagen, ein Hija, ein Hoch!

Éljen a haza!

Erst spät nach Mitternacht fand die gesellige Unter-  
haltung ihren Abschluß.

## Lehrer-Versammlung.

Der Reichs-Bogschaner Zweigverein des Kraßo-  
Sömmer Lehrervereines hält am 21. Mai Vormittags 9  
Uhr in der I. Klasse der deutsch-bogschaner ges. Volksschule  
ihre Zweite ordentl. Sitzung ab, zu welcher die Einladungen  
bereits ergangen sind.

## Tagesordnung:

1. „Anschauungsunterricht von der Taube“ in der  
I. II. Volksschulklasse, gehalten von Andor Krothy ges. Lehrer  
in Remtek.

2. Beurteilung resp. Kritik des Vortrages in ge-  
öffneter Sitzung.

3. Eröffnungsrede des Präses.

4. Berlesung des von der Herbstsitzung aufgenommenen  
Protokolles

5. „Eine neue Methode des Lesunterrichtes“ gehalten  
von Georg Dobra ges. Lehrer in N. Bogschan.

6. Kritik des Vortrages.

7. „Der Unterricht in der Frauenhandarbeit“ Vortrag  
der Frau Paula Papp Lehrerin der höh. Volksschule in  
Reichs-Bogschan.

8. Was wäre zu thun, daß die Ordnung Pünktlichkeit  
u. Reinlichkeit in der Schule in wünschlich größtem Maße  
aufrechterhalten werden, daß die Schüler sich dies aneignen u. sich  
dabei gewöhnen gehalten von Georg Dobra.

9. Bestimmung des Tages, der Zeit und der Tages-  
ordnung der im Herbst abzuhaltenden Sitzung.

10. Wahl zweier Mitglieder Authentifizierung des  
Protokolles.

Nachmittag Ausfl. nach Keszthely u. ins Viki Thal.

**50-jähriges Arbeiter-Jubiläum.** Wie uns aus  
Aina berichtet wird, wird daselbst der dortige Werkzeug-  
macher Herr Franz Medvedy am 25. Mai l. J. sein 50-  
jähriges Dienstjubiläum feiern.

Derselbe ist in Dravicza am 18. Dezember 1823  
geboren, am 25. Mai 1846 kam er nach Reichs-Bogschan, wo er  
als Schlosser bei der Schmelzhütte Arbeit fand und im Jahre  
1848 - 1849 die Revolution als Gardist, eingetheilt, mit-  
machte, nach der Revolution überredete Herr Franz Med-  
vedy nach Dravicza, wo er bei der Bahn als Schlosser in  
Verwendung stand. Im Jahre 1856 wurde derselbe zum  
Verban nach Steierdorf ebenfalls als Schlosser überseht,  
von wo er, als im Jahre 1859 der Ban in Aina in An-  
griff genommen wurde zur Aufstellung der Ziegelmaschinen  
aufstand und bis heute in der dortigen Werkstätte als  
Werkzeugmacher in Verwendung steht.

Wohl selten ist es einem Menschenkinde im Alter von  
73 Jahren gegönt auf eine 50-jährige schwere Arbeitszeit  
zurückblicken zu können, weshalb auch wir uns den aufrichtigen  
Glück wünsch. seiner vielen Freunde aus Anlaß dieses so  
seltenen Festes aus ganzen Herzen anschließten und ihm ein  
herzliches „Glück auf“ entgegen bringen.

**30-jähriges Jubiläum.** Am 14. Mai Abends veran-  
stalteten die Musiker der Werkscapelle ihren Kollegen Herrn  
Franz Lukota zu seinen 30-jährigen hiersein ein  
Ständchen gratulierten ihm auf das herzlichste, bei über-  
reichung eines kostbaren Bildes mit den Photographien sämt-  
licher Musiker der Werkscapelle, zum Andenken für welches  
Herr Jubilar seinen Dank aussprach.

**Vom Schützenverein.** Heute Sonntag findet das  
Eröffnungs- und Millenniums-Fest sich i. e. b. u.  
von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends statt, zu welchen  
die p. t. Mitglieder hiemit höflichst eingeladen werden. Das  
Resultat bringen wir in nächster Nummer.

**Todesfall.** Eine treue Gattin, und liebende Mutter  
ist verstorben Mittwoch den 13. Mai Vormittag 9 Uhr,  
nach längeren Leiden durch den Allmächtigen ins Jenseits  
abgerufen worden, von wo es keine Rückkehr mehr gibt. Es  
ist dies Die od ihrer Herzengüte allverehrte und geschätzte

Frau Katharin Dollschwandner, Gattin des sich alles Sym-  
pathien erfreuenden Forstwald Herrn Albert Dollschwandner.  
Das Begräbniß fand Donnerstag den 14. Nachmittag 3 Uhr  
unter großer Theilnahme Leidtragender statt, und war die  
Zahl der Kränze welche der Vorstorbene gewidmet waren  
eine große Mögen die Hinterbliebenen Trost finden, die  
Entschlafene aber sie ruhe faust!

**Die Gismänner Kontrastus, Servatius und Bonifazius**  
welche man gewöhnlich fürchtet sind am 12., 13. und 14.  
Mai gottlob glücklich vorübergegangen, ohne jedweden  
Schaden anzurichten. Hoffentlich wird auch der Urbanus am  
25. Mai uns von aller seiner Macht verschonen.

Das soeben erschienene 9. Heft des nationalen Pracht-  
werkes „Das tausendjährige Ungarn und die Millenniums-  
Ausstellung“ enthält ausschließlich Ansichten aus Croatien  
In 16 Bildertafeln erhalten wir eine Reihe der schönsten  
und interessantesten Gegenden dieses, bis jetzt noch so wenig  
bekannten Landes. Es ist ein besonderes Verdienst der  
Direktion dieses Prachtwerkes, daß sie mit seltenem Geschmac  
und Kunstverständnis uns einige Punkte des an Naturschön-  
heiten so reichen Croatiens vor Augen führt und zwar in  
einer Ausführung der Illustrationen, welche selbst den besten  
Erzeugnissen des Auslandes fähig an die Seite gestellt wer-  
den können. Eines der schönsten Ansichten ist der Plitvicer  
Wasserfall, welcher aus einer Höhe von 87 Meter in die  
Tiefe stürzt, dem Beschauer eine wahre Augenweide bietet.  
Ferner sehen wir die Burg Terzato in der Nähe Zimne's  
von deren Balkone aus man einen herrlichen Ausblick auf  
den Golf von Zimne genießt. Die weiteren Bilder sind die  
folgenden: Agram, der sgl. ung. Staatsbahnhof, das Landes-  
theater, der Zelazicplatz, Oberstadt und Central Friedhof,  
Umgebung von Agram, die Plitvicer Seen, Warasdin, der  
„Franz-Josefsplatz“ in Warasdin, Croatische Volkstrachten,  
Croatische Industrie Pavillon, Kunst Pavillon, Rosthalle,  
Forst-Pavillon.

Zu haben in jeder Buchhandlung, so in Budapest, wie  
auch in allen Provinzstädten Administration Budapest,  
Theresienring Nr. 38, Mezzanin. (Kunstanstalt Wilhelm  
Kunoss & Sohn.)

Der Preis der einzelnen Hefte dieses Prachtwerkes ist  
40 fr., so daß all 12 Hefte zusammen auf nur 4 fl. 80 kr.  
zu stehen kommen.

**Eine resolute Engländerin.** Aus Wien wird berichtet:  
Unter den Henglerigen, die am 18. Feber von der Augarten-  
brücke aus sich das Reichenberggäßchen des Prinzen Hohenlohe  
ansahen wollten, befand sich auch die erst seit Kurzem in  
Wien weilende Engländerin Miß Anna Colfield. Zwischen  
ihr und dem Sicherheitswach-Inspektor Habsenzwickel kam  
es daselbst zu einem erregten Rencontre. Miß Colfield wollte  
sich nämlich trotz der wiederholten Aufforderung des Wach-  
inspektors, die Brücke zu verlassen, nicht entziehen, indem  
sie erklärte: „Ich englische Dame, ich stehen bleiben, garstiger  
Wiener Polizeimann!“ Als der Inspektor seine Aufforderung  
energischer wiederholte und die Engländerin zurückdrängen  
wollte, ließ sich die Miß hinreißen, dem Polizeioffizier theils in  
französischer, theils in englischer Sprache vernommen. Miß  
Colfield gab zu, dem Wachinspektor mit dem Ruff einen  
Stoß gegen die Brust versetzt zu haben: dies sei jedoch nur  
in Abwehr des brutalen Angriffes des Polizeioffiziers ge-  
schehen, welches sie derb an Oberarme anfaßte und zurück-  
stieß; ein solches Vorgehen habe sie als englische Dame über-  
aus empört, denn die Londoner Polizei sei im Verkehr mit  
Damen viel höflicher. Der Wachinspektor Habsenzwickel be-  
stätigte unter Dienst, daß die Angeklagte ihm einen -  
allerdings zarten - Schlag mit der Hand absichtlich ins  
Gesicht versetzt und sich überaus renitent benommen habe.  
Nachdem auch ein anderer Wachmann unter Dienst kon-  
form die Anklage deponirt hatte, verurtheilte der Richter  
Miß Colfield wegen thätlicher Wachebeleidigung zu 50 fl.  
Geldstrafe. Sowohl die Verurtheilte, als auch der staatsan-  
waltshafliche Funktionär meldeten die Berufung an.

**Großes Concert und Dilettantenvorstellung** im  
Gunsten des hies. Vereines zur Verbreitung der ung.  
Sprache. Ein in Temesvár bestehendes Quartett zur Aus-  
übung der edelsten Blüthe der Kunst, dessen Mitglieder  
getroßt als Künstler genannt werden können, hat den rühmlichen  
Entschluß gefaßt anlässlich der Pflugschneidertage in unserer Mitte  
in Concert zu n. w. h. t. z. z. Zwecke des genannten Vereines  
am 24. d. M. zu veranstalten und dem hies. Publikum einen  
seltenen Genuß darzubieten. Diefem schönen dankenswerthen  
Entschluß folgend haben einige unserer beliebten Dilettanten  
ihre Mitwirkung zu diesem Concerte zugesagt und wird sich das  
Programm infolge die darin enthaltene Perlen unserer Con-  
heroen einerseits, sowie das Einaktles „Papa hat's erlaubt“  
einem sehr abwechslungsreichen und der Abend zu einem genuß-  
reichen Darbietungen gestalten. Wir sind des Erfolges in An-  
betracht des so mannigfachen Genuß versprechenden Programms  
wie auch des eminent wohltätigen Zweckes sicher: gilt derselbe

doch hauptsächlich dem Kindergarten, wofelbst Reichs-Bogschan's Herz  
blättern - unsere kleinsten die Anfangsgründe zur Erlernung  
der ungarischen Sprache erhalten

Die Preise der Plätze betragen für die ersten 6 Reihen  
60 fr., für die übrigen Sitzplätze 50 fr., Entrée 40 fr. - Der  
Kartenvorverkauf findet in der Buchhandlung des Herrn  
Weiß statt.

**Van szeremesenk** Resiczabánya és r. Resicza  
tisztelet közönségét hó 31-én Nagyságos Kuvini Szerb  
György országgyűlési képviselő urnak 20 éves tonyke-  
dése emlékéül Resiczabánya küzségházában d. e. 11 órakor  
tartandó diszgyűlés- és ünnepélyes arczképleplezés-  
ezzenuel tisztelettel meghívni. Dr. Schopf, Feszler,  
Schneider, Nicolaeviciu, Kretschy. Ugyanaz nap déli 1  
órákor a Klemens-széle szállodában tartandó diszobédre  
a jegyek f. hó 22-ig Feszler Lajos bizottsági tag úrná  
kaphatók.

## Henneberg-Seide

nur acht, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen -  
schwarz, weiß und farbig, von 35 fr. bis fl. 14.65 pr. Me-  
ter - gl. et gestreift, karriert und gemustert, Damaste re  
(ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben etc.) porto-  
und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes  
Briefporto nach der Schweiz.

## Anzeige.

Wir erlauben uns alle, bei uns versicherten  
P. T. Partheien zu verständigen, dass alle Lebens-  
und Feuer Versicherungs Quittungen von nun  
an, statt bei Herrn Urban Reviczky bei  
Herrn Albert Kunz in Roman Resicza zu ein-  
zahlen sind.

Die General-Agentenschaft  
Des Öst Phönix  
Temesvár.

Reizende Muster an Privat-Kunden gra-  
tis und franko

Reichhaltige Musterbücher wie noch nie dagewe-  
sen für Schneider unfrankirt

## Stoffe für Anzüge

Peruvian und Dosting für den hohen Clerus  
vorchristmähige Stoffe für l. l. Beamten Uni-  
formen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner,  
Eivore, Tuche für Billard und Spieltische, Waagen-  
überzüge.

Lager von steierischen, kärntner tiroler etc.  
Koden für Herren- und Damenwede zu Orig-  
inal-Fabrikpreisen in so großer Auswahl, wie  
selbe eine 2fache Konkurrenz nicht zu bieten ver-  
mag.

Größte Auswahl von nur feinen haltba-  
ren Damentuchen in den modernsten Farben.  
Waschstoffe Reife-Plaids von fl. 4 bis 14 fl.  
dann auch

## Schneider-Zugehör

(wie Kermelfutter, Knöpfe  
Nadeln, Zwirn etc.)

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene  
Tuchwaare und nicht billige Fegen die kann für  
den Schneidernohn stehen empfiehlt

## Joh. Stikarofsky,

Brünn, (Centrale der  
österr. Tuchindustrie).

Größtes Fabriks Tuchlager im Werthe von ein-  
halb Millionen fl. Begründet 1866.

Verandt nur per Nachnahme!

## Warnung!

Agenten und Händler pfe-  
gen unter der Spitzmarke  
„Stikarofsky'sche Ware“ ihre mangelhaften  
Waren abzugeben. Um Verhütung der P. T.  
Consumenten hintanzuhalten gebe ich bekannt,  
daß ich an derartige Leute unter keiner Bedingung  
Ware verkaufe.

In Huro H. Hitzmann's Journalverlag in Wien, T. Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldebetrags (durch die Postkassette oder mittels Postanweisung) pränumeriert werden:

**Wiener Landwirtschaftliche Zeitung.**

Große allgemeine illustrierte Zeitung für die gesamte Landwirtschaft. Begründet 1851. Ersch. Mittwochs u. Samstag in Gr. Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.

**Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.**

Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel, Holzindustrie, Jagd und Fischerei. Begründet 1863. Ersch. jeden Freitag in Gr. Folio. Ganzj. fl. 8, Viertelj. fl. 2.

**Allgemeine Wein-Zeitung.**

Neue Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung. Internationale Weinhandels- u. Journ. für Weinconsumenten, Ökel u. Gasthof-Zeitung. Begründet 1881. Ersch. jeden Donnerstag in Gr. Quart. Ganzj. fl. 1-50. Probenummern auf Verlangen gratis und franco.

Möbelhandlung, Tischlerwerkstätte  
und Leichenbestattung  
**Franz Knobloch**

Dem geehrten Publikum von hier und Umgebung bringe mein gut sortirtes Lager in Möbel von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung, zu möglichst billigen Preisen in freundliche Erinnerung.

Wie in und außer dem Hause vorkommenden Tischlerarbeiten werden in meiner Werkstätte prompt effectuirt. Auswärtige Aufträge zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt.

Zufolge meiner vielfältigen Verbindungen mit soliden Fabriken, bin ich in der angenehmen Lage, bei vorkommenden Todesfällen mit allen zu Leichenbestattungen notwendigen Artikeln zu billigsten Preisen zu dienen.

Mein großes Lager in Holz- und Metall-Särzen, Kränze, Schuhe, Bänder, Kerzen u. s. w. setzt mich in die Lage, Alles billiger, schöner und besser gearbeitet als wo immer, von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung — liefern zu können.

Die Aufbahrung der Leiche, die pompöse Ausstattung des Trauergemaches und die Beistellung des Katafaltes wird von mir unentgeltlich besorgt, mein Satalichenwagen aber auf Wunsch zu möglichst billigen Preisen beigelegt.

Auswärtige Leichenbestattungen übernehme gleichfalls zu äußerst günstigen Bedingungen unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung

Franz Knobloch,

**Louis Kuhne**

Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt für arzneilose u. operationslose Heilkunst, Leipzig. Begründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1882

**Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen auch brieflich soweit es möglich ist.**

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Stosßplatz 24 sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Betrages Einwendung oder Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen

**Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft** Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde u. Kranke, 14. deutsche Aufl. (40 Taus) 486 Seiten 8. 1896. Preis M. 4, geb. M. 5. Ersch. in 14 Sprachen.

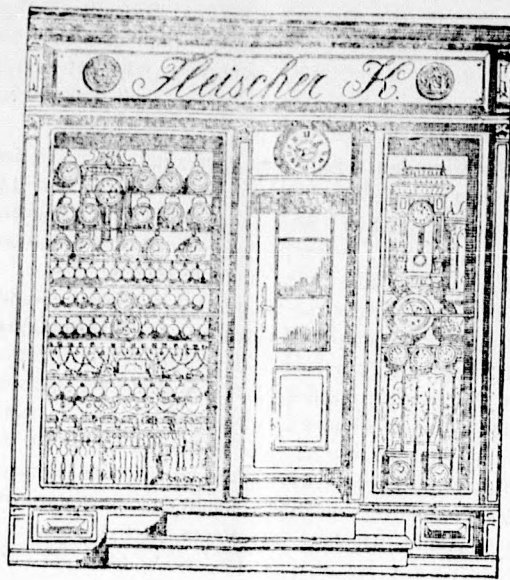
**Louis Kuhne, Bin ich gesund od. krank?** Ein Praxish. u. Ratgeber für jedermann vermehrte Auflage 1896. Preis M. — 50.

**Louis Kuhne, Kindererziehung.** Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer u. Erzieher Preis M. — 50

**Louis Kuhne, Cholera.** Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis M. — 50.

**Louis Kuhne, Gesichtsausdrucksstunde** Lehrbuch einer neuen Untersuchungsart eig. Entdeckung. Mit vielen Abbildungen. Preis M. 6, eleg. geb. M. 7. —

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospekt. 25. Auflage unentgeltlich.



**K. Fleischer,**

Resicza, Hauptgasse.

empfiehlt dem geehrten Publikum sein reichsortirtes Lager aller Gattungen

**Juwellen,**

Uhren, Gold- u. Silberwaaren

in geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen.

**Reparaturen**

jeder Art, sowie Anfertigung ganz neuer Gegenstände werden angenommen.

Bestellungen werden bestens und prompt ausgeführt.

**Erste Resiczaer Leichenbestattungs-Anstalt**

Entreprise des pompes funebres.

Um einen schon lange und allgemein empfundenen Bedürfniss unserer Bevölkerung zu entsprechen, d. i. Leichenbestattungen nach städt. Muster. — die trotzdem bei mir **um vieles billiger** sind, als die bisher hier üblichen primitiven Arrangements zu ermöglichen, habe ich im eigenen Hause Hauptgasse neben dem Stadthause eine allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende

**Leichenbestattungs-Anstalt**

unter obiger Firma errichtet und beehre mich das eine P. T. Publikum von hier u. Umgebung zur Anzeige zu bringen

Ich bin durch direkte Verbindungen mit den L. diesbezüglichen Fabriken in der angenehmen Lage Leichenbestattungen

**von 5 fl. aufwärts für Kinder, von 10 aufwärts für Erwachsene beizustellen**

Nebst der **klassenweise Bestattung** sind bei mir auch alle in dieses Fach einschlagende Artikel, wie Metall- und Holz-Särze, Ueberhäute, Witzagen, Pöster, Kränze, Schleifen, Bänder, Schuhe, Kerzen etc. etc. einzeln und zu festgesetzten Preisen **billiger als anderswo** zu haben. **Eigene Leichenwägen und Pferde.**

Auch übernehme Beerdigung-Arrangements und Leichenüberführungen nach allen Richtungen. Die Anstalt ist auch bei Nacht beleuchtet und werden Aufträge zu jeder **Nachtzeit übernommen** und ausgeführt. — Unter Einem erlaube ich mir zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich schon demnächst in der Lage sei werde ein großes reichhaltiges Lager von

**allen Gattungen Möbel**

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen auch gegen Ratenzahlungen zu errichten und bitte mir die diesbezüglichen Bedarfe zu reserviren.

Für **Kindstufen, Hochzeiten** sowie **sonstigen Fahrenen**, kann ich von nun ab mit eleganten neuen Kaleschen dienen.

Johann Bayer.